

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Wald“ im Hintergrund, dann photographiert und das schönste Bild von einer neuen „Fortezza“ war fertig. Nur schade, daß die Offiziere immer noch etwas wissen wollten und daß man dann plötzlich die Antwort schuldig bleiben mußte . . .

Aber jetzt ist schon längst alles klar. Und als die Axt in diesen Frühjahrswochen von 1915 die Wäldchen niederlegte, in denen die „Werke“ standen, ergab sich nur für die Mannschaften und unteren Offiziere ein neues Landschaftsbild. „Oben“ wußte man alles . . .

Da standen die sieben Werke von Lavarone—Folgaria und bleckten mit den Mündungen ihrer Turmhaubitzen die feindlichen Brüder auf der Gegenseite an: Cima di Vezzena, am Rand der Val Sugana kühn über einer gewaltigen Felswand erbaut, 1908 Meter hoch gelegen, ein Aussichtspunkt, von dem aus man an schönen Wintertagen bis Venedig sah; vierhundert Meter tiefer Verle, dann Lusern mit seinen beiden Nahkampfwerken Viaz und Oberwiesen, Gschwendt, dem die Sperrung des Astico-Tales oblag; und drüben bei Folgaria die drei Werke San Sebastiano, Sommo und Serrada. Noch eines war geplant, auch im Bau begriffen, aber nicht mehr fertig geworden: Valmorbia. Es hätte die Vallarsa sperren und damit die Kette zwischen Brenta und Etsch schließen sollen. Der Krieg war hier zu früh gekommen.

Und drüben, auf italienischer Seite, das Fort Verena, unangreifbar, mit den Mündungen seiner Langrohrkanonen von einer Felswand drohend, desgleichen Campolongo, die Talsperre Barcarola, auch Casaratti genannt, das mächtige Werk Punta Corbin, der unvollendete Campomolon. Dahinter eine Fülle von alten und neuen Befestigungen, Asiago und Arsiero, die beiden Grenzstädte, umschließend — alle erbaut, um das Gespenst eines Einbruchs der Oesterreicher in die Ebene zu bannen. Nur hundert Kilometer weit ist es von hier nach Venedig, drei Tage flotten Marsches, nur die Hälfte dieses Weges zur Hauptstrecke Verona—Vicenza—Treviso. Keine Lira ist hier zuviel aufgewendet worden, um diesen Griff an die Kehle Italiens zu verhindern.

Hüben und drüben ist alles auf höchste Bereit-